

Optimistisch Klaus Wellershoff prognostiziert der Schweiz für 2015 ein leichtes Wirtschaftswachstum.

Regionale Wirtschaft Seite 11

Umstritten Immer mehr Leute absolvieren die Landwirtschaftsausbildung im Schnelldurchlauf. Dies sehen nicht alle gern.

Schaffhauser Bauer Seite 26

Rock 'n' Roll Sonia Colavitto-Cicconi wird an der Weltmeisterschaft in Schaffhausen moderieren.

Region Seite 15



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Region

Beringen will FC unterstützen

BERINGEN Der Beringer Einwohnerrat muss am kommenden Dienstag darüber entscheiden, ob die Gemeinde die Infrastruktur des Fussballclubs und deren Unterhalt übernimmt. «Der FC ist eine unserer grössten und erfolgreichsten Jugendorganisationen», bemerkt der Gemeindepräsident Hansruedi Schuler dazu.

Seite 20

Wirtschaft

Berufsverbot für Spitzenbanker

BERN Erstmals in der Schweiz hat die Finanzmarktaufsicht (Finma) einen Spitzenbanker mit einem Berufsverbot belegt. Auferlegt wurde das dreijährige Verbot dem früheren Chef der Bank Coop Andreas Waespi. Die Finma macht ihn hauptverantwortlich für unerlaubte Stützungskäufe von Aktien der Bank.

Seite 9

Sport

Die Favoriten setzen sich durch

LUZERN Basel, Aarau, St. Gallen und die Grasshoppers qualifizierten sich für die Viertelfinals des Fussball-Cups. Basel setzte sich gegen Wohlen mit 3:1 durch. Aarau gewann in Luzern mit 2:1. GC siegte in Lugano nach Verlängerung mit 1:0. Zwischen St. Gallen und Thun schoss Rodriguez in der 104. Minute den 2:1-Siegtreffer für die Ostschweizer.

Seite 23

Gsaat isch gsaat

«Deflationsgefahren? Blödsinn!>>

Klaus Wellershoff

Ökonom, zu entsprechenden Warnungen aus der Finanzwelt und der Presse

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ!

Fensterfabrik AG
8240 Thayngen
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

ISO 9001
14001
Zertifiziertes Managementsystem
SWISS

A1352357

So will die Stadt mehr Frauen in Führungspositionen bringen

Der Stadtrat macht Ernst mit der Erhöhung des Frauenanteils. Aber auch Männer sollen von mehr Möglichkeiten profitieren.

VON ROBIN BLANCK

SCHAFFHAUSEN Rund 35 Prozent Frauen sollen künftig im oberen Kader der Stadt arbeiten: Zu diesem Ziel hat sich der Stadtrat bereits früher bekannt. Jetzt zeigt er auf, wie er diese Vorgabe erreichen will. Primär soll das über die

Neueinstellung von Frauen erreicht werden, welche für Bereichsleiter nachrücken, die in den kommenden Jahren ordentlich pensioniert werden. Auslöser für diese und weitere Massnahmen war ein Vorstoss aus dem Jahr 2012, der einen Frauenanteil von mindestens 35 Prozent auf der Chefetage verlangte. Damals erklärte der Stadtrat, keine starre Quote anzustreben. Im Bericht hört sich das nun anders an: «Konkrete Zielvorgaben des Stadtrates legen fest, wie viele Frauen auf bestimmten Kaderstufen befördert werden sollen.»

Und: Die Stadt will ihren Angestellten insgesamt familienfreundlichere Bedingungen anbieten. Konkret will sie

sich künftig an den Betreuungskosten für Kinder ihrer Angestellten beteiligen. Eine entsprechende Vorlage ist für die erste Hälfte 2015 angekündigt.

«Personalressource Frau»

Das stärkere Engagement der Stadt bei der Frauenförderung dient auch einem eigennützigen Zweck: Aufgrund «der zu erwartenden Austrocknung des Arbeitsmarktes» – genannt werden demografische Gründe und die Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative – müssten «die Frauen als Personalressource» vermehrt in den Arbeitsprozess einbezogen werden. Mehr auf Seite 19

Religiöse Toleranz Diskussionsrunde zu Religion und Gesellschaft



Wie weit kann die Toleranz im Verhältnis zwischen den Religionen gehen, und wie tolerant muss die offene Gesellschaft mit den Religionen sein? Um Antworten auf diese Fragen rang gestern Abend eine hochkarätige Gesprächsrunde der «Schaffhauser Nachrichten» unter der Leitung von Norbert Neininger (Bild Mitte). Verbindendes und Trennendes, das Verhältnis von religiösem Wahrheitsanspruch und säkularer Gesellschaft sowie erwartungsgemäss die Frage nach

dem Zusammenleben zwischen Muslimen und der Mehrheitsgesellschaft in europäischen Ländern erörterten der freikirchliche Gemeindeleiter Ram Raj Bhalla, der katholische Seelsorger Ingo Bäcker, der Imam Muris Begovic, Rabbi Ruven Bar-Ephraim und Pfarrer Frieder Tramer (v. l. n. r.). Das Gespräch wird heute auf Radio Munot übertragen und ist ausserdem am Schaffhauser Fernsehen zu sehen. Bild Selwyn Hoffmann
Mehr auf Seite 15

Kampf um Kobane

Verstärkung für die Verteidiger

ANKARA Die Verteidiger der syrischen Stadt Kobane erhalten Verstärkung: Schwer bewaffnete kurdische Peschmerga-Kämpfer waren unterwegs in die von der IS-Terrormiliz bedrängte Stadt. In der Nacht fuhren erste Peschmerga via Türkei zur syrischen Grenze. Ein anderer Konvoi war vom Nordirak aus unterwegs. Ihnen vorausgegangen waren rund 150 Kämpfer der Freien Syrischen Armee. (sda)
Mehr auf Seite 3

Armeechef Blattmann wirbt für Offiziersausbildung

SCHAFFHAUSEN Der Chef der Schweizer Armee, Korpskommandant André Blattmann, hat gestern Schaffhausen besucht. Vor rund 60 Besuchern, vor allem Vertretern der Wirtschaft, legte er dar, wie wertvoll die militärische Führungsschule auch für zivile Unternehmen sei. Ein Offizier sei wegen des Militärdienstes zwar länger und häufiger vom Arbeitsplatz weg als jemand, der nicht Soldat sei, dafür bringe er auch vieles aus dem Militär mit. So

würden die gleichen Module, welche Firmen für ihre angehenden Kader für viel Geld buchten, auch in der Offiziersausbildung gelehrt, sagte er.

Blattmann, der auf Einladung des Grossverbandes Territorialregion 4 nach Schaffhausen gekommen war, rief die Führungskräfte dazu auf, in ihren Stellenausschreibungen zu erwähnen, dass Kader der Schweizer Armee bevorzugt würden. (zge)
Mehr auf Seite 16

US-Notenbank Fed

Schluss mit dem milliardenschweren Kauf von Anleihen

WASHINGTON Mehr als fünf Jahre nach der Überwindung der schweren Rezession in den USA beendet die Notenbank Federal Reserve (Fed) ihre Anleihekäufe. Ökonomen hatten mit dem Ende dieses milliardenschweren Konjunkturprogrammes gerechnet, doch Wall Street reagierte mit Kursverlusten.

Die Aussichten für die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und die Preisstabilität in den USA hätten sich weiter verbessert, erklärte die Zentralbank gestern in Washington. Dennoch liess der Offenmarktausschuss der Zentralbank den Leitzins unverändert zwischen null und 0,25 Prozent. Auf diesem Rekordtief liegt er seit Ende 2008.

Die Notenbank blieb in ihrer Mitteilung auch bei dem Versprechen, den Zins noch für «beträchtliche Zeit» in dieser Spanne zu halten. Ursache dafür sei vor allem die weiterhin zu geringe Inflation. Diese liegt bei 1,5 Prozent – das sind 0,5 Prozent unter dem Zielwert. Zugleich zeigten sich die Notenbanker aber offener denn je für die erste Zinserhöhung seit rund acht Jahren. Analysten schätzen, dass eine Zinswende Mitte 2015 zu erwarten ist.

Langfristig tiefe Zinsen

Die Zentralbank hatte im Herbst 2012 begonnen, langfristige Staatsanleihen und Immobilienpapiere im Wert von 85 Milliarden Dollar monatlich zu kaufen. Die Massnahme, mit der gewaltige Geldsummen in die Wirtschaft gepumpt wurden, sollte helfen, den langfristigen Zins zu drücken. Entsprechend günstige Kredite sollten Unternehmen zum Investieren und Bürger zum Hauskauf ermuntern. Es war das dritte Programm der sogenannten quantitativen Lockerung in der US-Geldpolitik seit dem Beginn der schweren Finanzkrise 2007. Die drei aufeinanderfolgende Hilfsprogramme haben die Bilanzsumme der Bank auf rund 4,5 Billionen Dollar aufgeblasen. Damit ist sie fünfmal so gross wie 2007. (sda)

S-Bahn Schaffhausen

Hohe Pünktlichkeit und viele Passagiere

SCHAFFHAUSEN Zehn Monate fährt die S-Bahn nun schon durch den Klettgau. Zeit für die Betreiber, Bilanz zu ziehen. Diese ist erfreulich. So hat die Pünktlichkeit zwischen Januar und September zwischen 98,04 und 99,55 Prozent betragen. Und von 2635 Kursen pro Monat fielen nur 79 Züge aus. Für den Oktober sind in beiden Bereichen schlechtere Ergebnisse zu erwarten, was allerdings auf den Streik der DB-Lokführer zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Anzahl Fahrgäste pro Werktag zwischen Beringen und Neuhausen hat sich von 1600 Fahrgästen im Januar auf 2050 im September erhöht. Gleichzeitig wurde auch noch das Rätsel um die aktuelle Werbekampagne aufgelöst. (jcg)
Mehr auf Seite 17



9 771420 60002

